

World Trade - Unify

(49:33, CD, Frontiers / Soulfood, 2017)

Als anno 1989 die US-Band Word Trade den Sound der „90125“- und „Big Generator“-Phase von Yes wiederbelebte, galt dies als interessante und durchaus gelungene Überraschung. Zudem fand man mit Polygram ein bekanntes Label, *Keith Olsen* saß am Produzentenpult, und es wurde sogar Videomaterial für MTV produziert. Dennoch erfüllte das Album in kommerzieller Hinsicht die Erwartungen nicht.



Hinter World Trade steckte als treibende Kraft *Billy Sherwood*, der als Multiinstrumentalist und Produzent in den folgenden Jahren nicht nur mit Yes- Bassist *Chris Squire* zusammenarbeitete, sondern zwischenzeitlich zum Line-up von Yes gehörte, wie auch heute wieder . Dass er beim schwachen Yes-Album „Open Your Eyes“ die Zügel in der Hand hielt und in den 2000er- und 2010er-Jahren an diversen Projekten mit jeder Menge namhafter Musiker (u.a. The Fusion Syndicate, The Prog Collective) und Bands (u.a. Squire / Sherwood, Asia, Nektar, Circa:, Yoso) mitwirkte und dabei mehr Masse als Klasse ablieferte, trug ihm einen zweifelhaften Ruf ein.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und
Inhalte entsperren

Deswegen ging der Rezensent ohne große Erwartungen an das dritte Studioalbum von World Trade (nach dem 89er-Debüt und dem 95er-Werk „Euphoria“). Mit an Bord sind die langjährigen *Sherwood*-Begleiter *Bruce Gowdy* (Gitarre) und *Guy Allison* (Keyboards), wie auch der bereits am ersten Album beteiligte Schlagzeuger *Mark T. Williams*. So liegt mit Blick auf die Besetzung immerhin kein Etikettenschwindel vor.

„Unify“ umfasst zehn Tracks, es ist auf Anhieb typische *Sherwood*-Produktion erkennbar. Der voluminöse, verschachtelte AOR mit leichten progressiven Tendenzen und deutlichem Melodieüberhang ist kraftvoll in Szene gesetzt und fällt vor allem durch verzwirbelte Gesangsharmonien auf.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und
Inhalte entsperren

Was den Songs ihren World-Trade-Appeal verleiht, sind einige markante Gitarrenläufe von *Bruce Gowdy* und *Guy Allisons* leider viel zu kurze Keyboardsoli, die gerade längeren Tracks wie dem über sechsminütigen ‚Where We’re Going‘ ihren eigenen Anstrich verpassen. Auffallend ebenso die fließenden Grooves und Bassläufe, die den Songs Tempo und Druck verleihen. Fragezeichen hinterlassen wieder die Eigenständigkeit und Unverkennbarkeit des Songmaterials. Zwar rauscht alles bombastisch und mit einigen Gimmicks versehen durch den Äther, so richtig im Gedächtnis bleiben aber weder markante Melodien noch fesselnde Songfragmente.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die

Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Im World-Trade-Ranking gilt für „Unity“: besser als „Euphoria“, schlechter als das Debüt. Für alle Fans des Billy-Sherwood-Kosmos ist dieses Album aber sicherlich ein Anhören wert.

Bewertung: 7/15 Punkten

Surftipps zu World Trade:

Wikipedia

Billy Sherwood Twitter

Billy Sherwood Facebook

Billy Sherwood YouTube

Alle Abbildung: Billy Sherwood / Frontiers Music